



St. Fructenberg im

De Longueval Sculp.

Als der H
thet hatte,
lich bewir
ne. Unter
nen prächt
dem aufst
junae Wan
digkeit we
abwarten
Herzog so
sondern d
Wett zusa
Zihr, an
Wett zu s
erkennen
sich mit
ren, mit
zu Zihrli



LXVI.

Der Irrthum.

Als der Herzog von Vendome die Prinzessin von Navarra geheirathet hatte, wurden ihre königlichen Eltern zuerst in Vendome herrschaftlich bewirthet, und begleiteten hernach das junge Paar nach Gijenne. Unterwegs fohrten sie bey einem Ritter ein, welcher ihnen einen prächtigen Ball gab, auf welchem eine Schönheit nach der andern austrat, und des Tanzens kein Ende werden wollte. Das junge Paar mochte das Ende der Lustbarkeit, sowohl grosser Müdigkeit wegen, als auch vielleicht aus angenehmen Gründen, nicht abwarten, und schlich sich in das ihm bestimmte Zimmer. Der Herzog so wenig als die Prinzessin hatten Lust sich auszukleiden, sondern duckten sich in ihrem Gewand so nah als möglich auf dem Bett zusammen. Nach kurzer Zeit öffnete jemand von aussen die Thür, und der Herzog sah eine lange hagere Magd gerade auf das Bett zu schreiten, auf welchem es zu finster war, um diejenigen zu erkennen, die es benutzten. Der Prinz und seine Gemahlinn, die sich mit Fleiss ganz stille hielten, muekten nun Schimpfworte anhören, mit welchen wir den Leser verschonen wollen; da es aber sogar zu Thätlichkeiten kam, und sie Anstalten machte, beyde Durchlaucht

ten bey den Füßen aus dem Bett zu reissen, mußten sie sich wohl zu erkennen geben, und die hagere Gestalt lag augenblicklich zu ihren Füßen und flehte um Gnade; erhielt sie auch, mußte aber sagen wie das zugegangen sey, und da kam's dann heraus, daß die alte Magd viel auf Zucht und Ehrbarkeit hielt; daß sie geglaubt hatte, eine der Töchter des Hauses diesmal sicher mit einem gewissen Notarius ertappen zu können, der gern solche Geschäfte nebenher mache, u. s. w. Das belustigte dann das vornehme Paar nicht wenig.



noch in
zu ihren
sagen wie
die Wand
ste, eine
Historie
re macht,
t sprang.